

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 40: The London Plan

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von London lernen?

Dieses Heft widmet sich dem Revival der Stadtplanung in London unter Bürgermeister Ken Livingstone. Drei Stadtentwicklungsspezialisten mit unterschiedlichem fachlichem Hintergrund berichten für tec21 aus dem Londoner Osten, wo die grössten Veränderungen anstehen. Damit führen sie eine jahrzehntelange Tradition dieser Zeitschrift weiter. London scheint zunächst fern von Schweizer Verhältnissen zu sein. Seine Dimensionen sind ungleich grösser, und seine wirtschaftliche und politische Geschichte ist ganz anders verlaufen. Doch gab und gibt es viele strukturelle Ähnlichkeiten. Deshalb haben britische Planungen hierzulande immer interessiert. Sie reagierten auf die sozialen Verheerungen des «Manchester-Kapitalismus» und die Folgen einer unkontrollierten räumlichen Entwicklung. Auch wenn die Verhältnisse in der Schweiz weniger schlimm waren, konnte man die Vorschläge von der Insel brauchen. So beschloss beispielsweise der Winterthurer Stadtrat schon vor dem Ersten Weltkrieg, die britische Gartenstadtheide sei das richtige Konzept für die räumliche und soziale Weiterentwicklung der Metallarbeiterstadt – auch wenn dann im Schweizer Kontext nicht utopisch-radikale Neugründungen, sondern eher Gartenquartiere entstanden.

Auch die Londoner Planungsoffensive von 1944, den Greater London Plan von Sir Patrick Abercrombie mit seinen Satellitenstädten, den «New Towns», verfolgten die Schweizer Planer genauestens. So stützte sich beispielsweise der Zürcher Stadtbaumeister Albert Heinrich Steiner bei der Entwicklung der Quartierzentren auf Abercrombies «Neighbourhoods», von denen er Pläne besass. Steiners Nachfolger Adolf Wasserfallen besuchte mehrmals britische New Towns (über die die «Schweizerische Bauzeitung» 1951 berichtete) und orientierte sich an ihnen bei der Planung der Überbauung Hirzenbach in Schwamendingen – auch wenn hierzulande keine neuen Städte gegründet wurden.

In den 1980er-Jahren schaffte die Staatsregierung unter Margaret Thatcher die Londoner Stadtplanungsbehörde ab und organisierte mittels Public-private-partnerships den Bau des Finanzdienstleistungszentrums in den Docklands. Von solchen Methoden liess sich in der Schweiz nicht viel lernen, da ihnen Gemeindeautonomie und direkte Demokratie sehr enge Grenzen setzen.

Doch nun plant London wieder selber. Mayor Ken Livingstone hat mit viel Publicity den «London Plan» lanciert. Und erneut könnte es nützlich sein, genau hinzuschauen. Einmal mehr reagiert nämlich die Londoner Stadtplanung auf Probleme, die auch in der Schweiz spürbar werden: Es sind die für Global Cities typischen Spannungen zwischen den Interessen eines international orientierten Finanzplatzes und den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung, soziale Segregation, aufgehende Lohnschere, globalisierte Migration, Steuerwettbewerb; dazu nach wie vor wachsender Verkehr, Energieverbrauch und Landverschleiss. Auch wenn die Auswirkungen nie so drastisch sind wie in London, könnte es von Nutzen sein, die Strategien und Methoden zu verfolgen, die dort in den nächsten Jahren ausprobiert und entwickelt werden – und sie gegebenenfalls wieder an hiesige Verhältnisse anzupassen.

Ruedi Weidmann, weidmann@tec21.ch



5 London plant wieder

| André Bideau, Angelus Eisinger, Oliver Pohlisch | London erlebt eine Renaissance der Stadtplanung. Der «London Plan» von Mayor Livingstone propagiert Wachstum – im Unterschied zur Thatcher-Ära ökologisch nachhaltig und für alle Teile der Bevölkerung. Allerdings sind die Spielräume der Planung eng, sie muss in der Dynamik der Global City eine Vielfalt von Interessen moderieren.

24 Wettbewerbe

| Neue Ausschreibungen und Preise | Im Zentrum von Herisau | Entlang der Murtenstrasse in Bern | Im «Blaulicht-Milieu» an Zürichs Stadtgrenze | Dichtes Netz in Winterthur |

30 Magazin

| Architektur-Biennale: Bernard Tschumi im Schweizer Pavillon | Gesetzliche Grenzen für Tempo-30-Zonen | Keine Sonderrechte für Fernmeldeunternehmen | Demeure du chaos – Kunst und Denkmalschutz | Wohnraumkühlung | Lenkungsabgabe bleibt umstritten | «Kleine Camargue» wird gross | Basler Hotel «Kraft» ausgezeichnet | In Kürze |

38 Aus dem SIA

| SIA-Service gibt Firmenmitgliedern Recht | Lohnerhebung als Orientierungshilfe | Informationen für Planungsbüros | Entschädigung bei Rücktritt vom Vertrag | SIA-Merkblatt 2026 für sparsame Wasserinstallationen |

44 Produkte

53 Impressum

54 Veranstaltungen